

LÄCHELN LEICHTGEMACHT

Expertise und Empathie vereint

Ein Praxisporträt von Danjel Kozar. Praxiskonzepte können aus großen wie kleinen Ideen, aus langlebigen Leidenschaften, neu gewonnenen Erkenntnissen oder auch tradierten Weisheiten entstehen – wichtig ist, dass sie mit dem Praxisinhaber übereinstimmen und so eine authentische Arbeitsatmosphäre schaffen, die Patienten willkommen heißt und das Praxisteam in der Arbeit optimal unterstützt. Der folgende Beitrag erläutert die Umsetzung eines Praxiskonzeptes in einer kieferorthopädischen Praxis in Bad Rappenau.



„Höre nie auf zu Lächeln, denn Du weißt nie, wer sich in Dein Lächeln verliebt“. Eine Philosophie, welche man des Öfteren liest, jedoch in diesem Fall gekonnt als Idee in ein neues dynamisches Praxiskonzept umgesetzt wurde.

Neue Ufer in Sicht

2017 stand die Entscheidung an, eine bisher hervorragend funktionierende und schöne Praxis nochmals in ein neues Gebäude zu verlagern. In Bad Rappenau wurde ein Ärztehaus projektiert. Standortfragen, infrastrukturelle Vorteile, erweiterte räumliche Kapazitäten, Zukunftsperspektiven sowie die Gelegenheit und Chance, der bestehenden Praxis durch einen Umzug und dem daraus resultierenden Facelift den finalen Kick zu geben, waren die entscheidenden Kriterien, diesen Schritt zu gehen.

Vollumfassendes Update der Praxis

Mit dieser Vision wandte sich der Rappenauer Kieferorthopäde, Dr. Armin Djamaseb, an das Planungs- und Projektteam der Mayer GmbH Innenarchitektur + Möbelmanufaktur aus Sulzfeld, deren Expertise er bereits bei seinem vorhergehenden Projekt in Anspruch nahm.

Zielsetzung war, die Erfahrungen des letzten gemeinsamen Projektes konstruktiv und kreativ „upzudaten“. Gleichzeitig sollten neueste internationale Erkenntnisse der Behandlungswege, in Form von zukunftsweisenden Arbeitsstrukturen, einfließen sowie ein modernes zeitloses innenarchitektonisches Gestaltungskonzept abseits des Mainstreams entworfen werden, welches dem Behandler, den Mitarbeitern und den Patienten jeden Tag aufs Neue ein Lächeln auf die Seele projiziert.

Optimales Raumprogramm

Kernelemente der neuen Räumlichkeiten sind die großzügig angelegten, um zentrale Funktionsräume umlaufenden Verkehrswege, progressiv querkämpfende Raumstrukturen, bewusst sich öffnende und offen gestaltete Lounge-Bereiche und insbesondere vier separierte Behandlungssuiten mit einer großflächigen, in ein Holz-Passepartout gefasste Glasfassade. Ein plakativer zentraler Glaskubus dient als Besprechungs- und Beratungszimmer. Administrative und dentaltechnische Funktionsräume, wie Büros, Mitarbeiter-Lounge, Steri, Labor, 3D-Druckerraum runden das Raumprogramm ab und wurden verkehrstechnisch und organisatorisch optimiert.

Transparenz und Diskretion

Transparenz und Diskretion stehen nicht im Konflikt, wenn die Parität als bewusstes Stilelement eingesetzt wird. In diesem Sinne ist eine Idee umgesetzt worden, welche einerseits maximale Transparenz in Form von großzügigen Glasfassaden sowie kommunikativen Open-Space-Bereichen Platz gibt und zugleich zugleich maximale Privatsphäre, Wohlfühl-atmosphäre und Vertrautheit stattfinden kann.

Material und Farben

Das Material und Farbkonzept ist ein Mix aus mondämem Industriestyle und Pop-Art. Durch edles mattes Weiß, im Kontrast zu einem dunklen Lavabraun sowie edlem royalem Eichenholz ergeben sich gegenseitig provozierende Farben, die jedoch bewusst auch harmonisieren. Die dunkle, in Lavafarben gehaltene Rauminsel gibt den Farben Orange und Violett Platz zum Strahlen.

Die Wartelounge lädt zum Verweilen ein und bietet visuelles Entertainment mit außergewöhnlicher, in Szene platzierter Fotokunst. Eine eigens angefertigte





„Playstation“ gibt den kleineren Patienten die Möglichkeit, sich die kurze Wartezeit auch bei kreativen Spielen an Tablets zu vertreiben, bevor es kurz vor der Behandlung in die offen gestalteten, Mundhygiene geht.

Minimale Ablenkung, Fokus auf Patienten und Zwischenmenschlichkeit

Fernab des KFO-Mainstreams kann man mit Sicherheit den Kern der Praxis, die Behandlungssuiten, einordnen. Mit einer in einem royalen Eichenholz-Passepartout in Szene gesetzten Ganz-Glasfront öffnen sich dem Patienten die eleganten und auf das Minium reduzierten Behandlungszimmern.

Ein frei im Raum stehender kubischer Waschtisch-Monolith, und der dazu korrespondierende monolithische, von der

Decke hängende Gegenpart, wurde eigens für dieses Projekt entworfen, entwickelt und produziert. Komplette aus edlem weißen Corean gefertigt, finden hier alle relevanten Hygienesysteme Platz. Seife, Sterillium und Wasser spendet die Designerarmatur. Handschuhe, Faltpapier, Becher sind im hängenden Kubus untergebracht. Als einziges weiteres Element zu den Dentalstühlen ist ausschließlich noch ein KFO-Rollwagen mit Platz für alle benötigten Instrumente im Raum zu finden. Reduziert auf das Minimum, volle Aufmerksamkeit dem Patienten.

Und genau hier schließt sich nun der Kreis, denn im Wesentlichen geht es um den Menschen.

Freundlichkeit, Empathie und die Liebe zum Nächsten. Menschen strahlen es aus, wenn sie sich in ihrer Umgebung räumlich und zwischenmenschlich wohl-

fühlen. Es gibt einige Wege, einen Menschen zum Lächeln zu bringen. In Bad Rappenau treffen alle Wege zusammen: Eine inspirierende Praxisästhetik, eine Wertschätzung der persönlichen Bedürfnisse, eine familiäre Atmosphäre sowie ein wahnsinnig sympathisches Team, um einen immer aufrichtig-freundlichen Dr. Djamaseb.

Die Philosophie kennt viele Thesen, jedoch eine sicher: Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist immer ein Lächeln.

mayer gmbh

Innenarchitektur + möbelmanufaktur
Amalienstraße 4
75056 Sulzfeld
Tel.: 07269 91999-0
info@mayer-im.de
www.mayer-im.de